

# Grüne Zeitung für Hagenberg

Informationen der Grünen Hagenberg – Nr. 3/2010



## Hagenberg wird FAIRTRADE Gemeinde

Der Wirtschaftsausschuss empfiehlt dem Gemeinderat:



Dies bedeutet konkret:

- Die Gemeinde Hagenberg verabschiedet eine Resolution zur Unterstützung von FAIRTRADE
- **FAIRTRADE Produkte verfügbar machen:** Der Unimarkt Hagenberg bietet FAIRTRADE Produkte an und ist bereit, bei Nachfrage das Angebot auszuweiten. Eine Gruppe der Pfarre verkauft beim Adventmarkt und

anderen Veranstaltungen Produkte des Weltladens.

- **Lobbying in der Gemeinde für FAIRTRADE Produkte:** Die Produkte werden in Betrieben, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen oder in der Pfarre verwendet. Die Gemeinde übt hierbei eine Vorbildwirkung aus.
- **FAIRTRADE bewerben:** Die Gemeinde bewirbt und unterstützt die Initiative. Veranstaltungen, Verkostungen und Workshops zu diesem Thema in Schule, Pfarre und Vereinen.
- **Gründung einer Arbeitsgruppe** für Bewusstseinsbildung und konkrete Umsetzungen.

Wir freuen uns über alle, die uns dabei unterstützen! Wenn Sie Interesse haben - bitte kontaktieren Sie Gabriela Küng, Tel. 0650-3743000, [gabriela.kueng@gruene.at](mailto:gabriela.kueng@gruene.at)

## Hinweis

**Nächste Gemeinderatssitzung:**  
**15. Dezember, 19:00 Uhr**  
**Gemeindesaal**  
Nutzen Sie die Bürgerfragestunde zu Beginn jeder Gemeinderatssitzung um Ihre Anliegen dem Gemeinderat vorzutragen.

**Für Grün-Interessierte:**  
**Grüner Stammtisch Hagenberg**  
Jeden letzten Donnerstag im Monat im GH Lamplmair  
**Nächster Termin:**  
**27. Jänner 2011, 20:00 Uhr**

**Frauenfrühstück:**  
**15. Jänner, 08:30 Uhr**  
bei der Dannerwirtin



## Editorial

**„Wenn man schnell vorankommen will, muss man alleine gehen, wenn man weit kommen will, muss man gemeinsam gehen.“**

Dieses Sprichwort der australischen Aborigines habe ich in der letzten Gemeinderatssitzung der Ära Fischerlehner zitiert. Die Gemeinde Hagenberg ist in dieser Ära sehr weit gekommen. Ich habe dies unter anderem darauf zurückgeführt, dass Bürgermeister Fischerlehner immer einen gemeinsamen Weg mit für Hagenberg wichtigen Persönlichkeiten, mit anderen Fraktionen und Vereinen gesucht und gefunden hat. Hatte ich in den ersten Monaten noch Hoffnung, dass dieser Weg unter Bür-

germeisterin Kührtreiber weiter gegangen werde, so wurde ich inzwischen eines besseren belehrt. Eng ist der Kreis der Eingeweihten, spärlich bis überhaupt nicht dringen Informationen zu andere Fraktionen durch.

Nicht selten werden zuständige Gremien übergangen, beziehungsweise vor vollendete Tatsachen gestellt.

In der Hoffnung, dass ein bereits geführtes Gespräch doch noch einen Kurswechsel bringt und in der Überzeugung, dass Gemeindepolitik mehr ist als Parteipolitik wünsche ich Ihnen Frohe Weihnachten und ein Gutes Neues Jahr!

**Christiane Jogna**

Peinlich?  
Wenn das Budget wieder einmal nicht zeitgerecht erstellt wird.  
- Aber geh!

## Inhalt

<b>Einfach ungerecht!</b>	<b>auf Seite 2!</b>
<b>Fairtrade</b>	<b>auf Seite 3!</b>
<b>Nachfahrverbot</b>	<b>auf Seite 3!</b>
<b>Verkehr, verkehrt?</b>	<b>auf Seite 4!</b>
<b>Ferienpassaktion</b>	<b>auf Seite 4!</b>
<b>Erwartungen - Resümee</b>	<b>auf Seite 4!</b>
<b>Gemeinde und Geld</b>	<b>auf Seite 5!</b>
<b>Sanierung und Neubau</b>	<b>auf Seite 6!</b>
<b>Kontakt</b>	<b>auf Seite 6!</b>
<b>Impressum</b>	<b>auf Seite 6!</b>
<b>Peinlich</b>	<b>auf allen Seiten!</b>

# Einfach ungerecht

## Warum das Sparpaket der Bundesregierung so wütend macht.

### Was sagt der Hausverstand?

Stellen wir uns folgende Situation vor: Eine x-beliebige Familie in einer Gemeinde Oberösterreichs beschließt zu sparen. Wir gehen davon aus, dass sie dabei mit einer Portion Logik und Weitsichtigkeit im Gepäck vorgeht. Würde diese Familie an den eigenen Grundfesten sparen und die Zukunftschancen der Kinder gefährden? Würden die Eltern ihre Tochter ein Jahr vor der Matura aus der Schule nehmen, um Taschengeld zu sparen oder die Gesundheitsvorsorge einschränken und z.B. die Zahnarztbesuche für Jahre streichen? Würde sich der Vater einen Sportwagen kaufen, während das pflegeaugliche Bett für die Oma wieder abbestellt wird? Wohl kaum.

### Kurzichtig und unfair.

Was aber im Kleinen undenkbar ist, scheint nun im Großen angesagt zu sein, wie das Sparpaket der Regierung eindrucksvoll beweist. Denn die Bundesregierung spart genau am Familiengerüst, bei den Jugendlichen, im Sozialbereich, bei der Bildung, während sie die wirklich Vermögenden unangetastet lässt. Sie liefert damit ein Meisterstück an Innovationsverweigerung, Unausgewogenheit und Zukunftsfeindlichkeit. Konkrete realitätsnahe Beispiele dokumentieren die Ungerechtigkeit mehr als deutlich: Eine verheiratete, kinderlose 44-jährige Frau,

die von ihren Eltern gerade einen beachtlichen Immobilienbesitz aus Zinshäusern und Bürogebäuden geerbt hat, bleibt von den Kürzungen weitgehend verschont. Ihr gegenüber die 50-jährige Alleinerzieherin mit einer 26-jährigen studierenden Tochter und einer seit kurzem pflegebedürftigen Mutter. 3180 Euro jährlich verliert sie durch gekürzte Familienförderungen, weitere 7600 Euro, da sie durch die neuen Hürden beim Zugang zum Pflegegeld nun selbst für die Mutter sorgen und deshalb ihre Arbeitszeit verringern muss.

### Straße vor Familie?

#### Das passt nicht zusammen.

Dass das Sparpaket der Bundesregierung kurzichtig und ungerecht ist, beweisen die heftigen Proteste zahlreicher Institutionen und Betroffenen. Wenn sich die oberösterreichischen Familien nach dem Bekanntwerden der Einsparmaßnahmen lautstarke Hilfe von der Landes-ÖVP und der Landes-SPÖ erhofft hatten, so wurden sie bitter enttäuscht. Die Wut von Ackerl, Pühringer und Co war groß. Aber nicht, weil die Reichen verschont und die Familien überproportional belastet werden. Sondern, weil die Bundesregierung nun erstmals laut sagt, was die Spatzen schon seit Langem von den Dächern pfeifen: der Linzer Westring ist – mit Gesamtkosten im Endausbau von mehr als einer Milliarde Euro – verkehrspolitisch höchst fragwürdig und sündteuer.

Oberösterreichs ÖVP stellt mit Reinhold Mitterlehner in Wien den Familienminister. Dieser verteidigt die Einschnitte bei den Familien beharrlich. Der frühere ÖVP-Chef Wilhelm Molterer ist noch 2008 mit dem Versprechen, die Familien zu entlasten, in die Nationalratswahl gezogen.

Auch SP-Chef Ackerl lebt offenbar in unterschiedlichen Welten: Auf der einen Seite sammelt er in Oberösterreich Unterschriften für die Einführung einer Millionärssteuer. Auf der anderen Seite legt in Wien sein roter Parteifreund Faymann ein Sparpaket auf den Tisch, das die Mittelschicht laut aufschreien lässt, während es die wirklich Reichen nur ein bisschen kitzelt. Von einem echten Solidarbeitrag der Reichen keine Spur.

### Das sagt der Hausverstand.

Die Grünen bezweifeln nicht, dass gespart werden muss. Sie bestreiten jedoch ebenso wie der Großteil der Bevölkerung vehement, dass der Sparkurs gerecht ist und fordern ausgewogene Maßnahmen. Eine mutige Politik hebt auch von den Reichen einen fairen Beitrag ein und investiert in die Zukunftschancen der Jungen. Sollte sich die Bundesregierung damit überfordert fühlen – die Grünen aber auch jeder mit Hausverstand gesegnete Haushalt in Österreich wird mit Rat und Tat zu Seite stehen.



FOTO: GRÜNES ARCHIV

# FAIRTRADE Gemeinde Hagenberg – der nächste Schritt



Gabriela Küng

Genau vor 2 Jahren erschien eine Grüne Zeitung Hagenberg mit unserem **Bekanntnis zu den Prinzipien eines fairen Handels.**

Wir leben ja in einem Umfeld, das uns noch viele Möglichkeiten bietet, vor allem die Lebensmittel aus der Region zu beziehen. Es ist selbstverständlich, dass auch die hier lebenden Kinder noch direkt erfahren können, woraus Butter gemacht wird, dass Kühe nicht wirklich lilafarben sind, wie Hühner aussehen, welche Vielfalt an Gemüse in einem Gartenacker gedeihen kann ...

**Und dennoch setzt sich überall der Trend durch zu Halb- und Fertigprodukten zu greifen:**

Vom Schweinsbraten bis hin zu den Vanillekipferln – scheinbar alle kulinarischen Begehrlichkeiten können wir vorbereitet und in viel Plastik und Styropor eingepackt kaufen. Noch ein paar letzte Handgriffe anlegen und in Backrohr und Mikrowelle schieben, und schon haben wir eine hausgemachte Rindsroulade oder Apfeltasche.

Klar, wir alle sind in die Tretmühlen des Alltags eingespannt und da tut es gut,

wenn wir beim Vorbereiten des Essens manchmal auch zu zeitsparenden Alternativen greifen können. Nicht nur, weil es unsere Natur jetzt und in Zukunft schont, wenn sie nicht ausgebeutet und verseucht wird – vor allem uns und unserer Gesundheit ist es ein enormer Dienst, **beim Einkauf der Lebensmittel achtsam** zu handeln. Und inzwischen ist auch bekannt, dass das **keine Einschränkung des Genusses** sein muss – im Gegenteil: es **steigert die Lebensqualität enorm!** Und es ist nicht nur jenen vorbehalten, die ein großzügiges Haushaltsbudget zur Verfügung haben.

Aber viele unserer alltäglich gewordenen Lebensmittel, beispielsweise **Kaffee, Kakao, exotische Früchte und Gewürze**, reifen nur in weit entfernten Regionen. Und die Mechanismen des weltweiten Handels sind hier, wie in der Produktion allgemein, die gleichen: Der Preis, d.h. ein möglichst niedriger, ist hier das Zentrum. Zweitrangig ist, wo und unter welchen Bedingungen die Waren erzeugt werden.

**FAIRTRADE garantiert, dass die unter diesem Siegel angebotenen Produkte fair gehandelt wurden.** Dass die Lebens- und Arbeitsbedingungen von Bauern, Bäuerinnen und ArbeiterInnen in den Entwicklungsländern durch faire Bezahlung verbessert werden. Besonderer Wert wird dabei auf **nachhaltige Anbaumethoden** gelegt – bis hin zu **Bioanbau**. Wer fair kauft, bekommt eben Qualität und ein gutes Gefühl obendrein.

**Dieser FAIRE Handel ist ein boomender Sektor.**

In Österreich stieg der Umsatz von FAIRTRADE Produkten im ersten Halbjahr 2010 um 12% im Vergleich zum Vorjahr. Inzwischen werden unter dem Gütesiegel FAIRTRADE nicht nur Genuss- und Lebensmittel angeboten, sondern auch viele andere Produkte, wie Blumen, Bekleidung, Taschen, Instrumente, Keramik, Schmuck, Spielwaren, ... Selbst in der Computer Branche gibt es Initiativen, weltweit strukturelle Veränderungen in der Produktion herbeizuführen. Im März 2010 fand an der FH Hagenberg ein Runder Tisch statt, bei dem über die **Arbeits- und Umweltbedingungen** von der Produktion bis hin zu der Entsorgung der Geräte informiert und **Lösungsansätze für faire und ökologische Beschaffung** von Hardware diskutiert wurde.

In Hagenberg bietet der **Nahversorger** ein Regal mit FAIRTRADE Artikel an – und das wird auch von den KonsumentInnen gut angenommen. Die **Pfarre** setzt immer wieder Aktivitäten, bei Bildungsveranstaltungen und vor allem beim Adventmarkt gibt es einen Stand mit FAIRTRADE Produkten aus dem „Weltladen Freistadt“.

**Eine logische Konsequenz zu diesen engagierten Aktivitäten ist: Hagenberg wird FAIRTRADE Gemeinde! Es ist soweit!**

**FAIRTRADE – GROSSES TUN MIT EINEM KLEINEN ZEICHEN**

<http://www.fairtrade.at/>

## LKW Nachtfahrverbot durch Hagenberg

Am 24. November 2010 wurde im Verlauf der gesamten L580 ein Nachfahrverbot (22:00 Uhr bis 06:00 Uhr) für LKW über 3,5 t höchst zulässiges Gesamtgewicht erlassen. Der Ziel- und Quellverkehr ist natürlich ausgenommen. In der Verordnung wird die Straßenmeisterei Pregarten ersucht, die diesbezüglichen Straßenverkehrszeichen anzubringen. Damit wurde zumindest ein Teilerfolg bezüglich unserer Forderung nach einem generellen LKW-Durchfahrtsverbot erreicht.

**Peinlich?**

Wenn eine Sozialausschusssitzung einfach gestrichen wird, obwohl vielfältige Fragen im Zusammenhang mit betreutem Wohnen, mit Kindergarten und Hort bzw. mit der ausstehenden Sanierung der Volksschule zu besprechen bzw. zu klären wären.  
**- Aber geh!**

**Peinlich?**

Wenn eine Hagenbergerin oder ein Hagenberger das Gemeindeamt mangels Vertretungsregelung unverrichteter Dinge verlassen muss.  
**- Aber geh!**

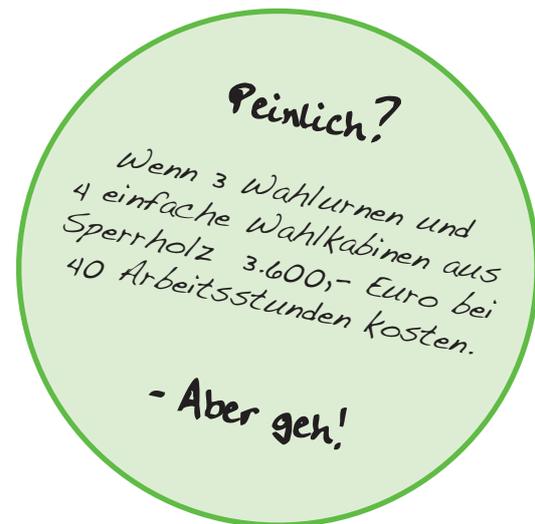
## Verkehr, Verkehr, verkehrt?

Es gibt sie doch - die Erfolge in der Kommunalpolitik! Nach zahlreichen Diskussionen, mehreren Begehungen, einigen kleineren Maßnahmen und bewundernswerter Ausdauer der Anrainerinnen und Anrainer in der **Salzstraße** in den letzten Jahren, wurde jetzt endlich eine zufriedenstellende Lösung ausverhandelt.

**Eine jahrelange Forderung der Grünen – Zone 30 mit Rechtsregel in Verbindung mit baulichen Maßnahmen (Einbau von Schwellen) – soll im Frühjahr umgesetzt werden.**

Für die Gemeindevertretung, vor allem für den Verkehrsausschuss, soll dies aber keinesfalls ein Grund zum Ausruhen sein. Zahlreiche weitere Probleme des ruhenden und fließenden Verkehrs in Hagenberg und in den Ortschaften warten auf eine Lösung.

**Wir fordern daher vehement, die Fortführung der Arbeit am von den Grünen initiierten Gesamtverkehrskonzept unter Einbeziehen der Ortsentwicklung und aller interessierten BürgerInnen.**



Peinlich?

Wenn es selbst nach mehrmaligem Nachfragen durch BürgerInnen und MandatarInnen nicht möglich ist, die Amts- und Parteienverkehrszeiten am Gemeindeamt sichtbar anzubringen.  
- Aber geh!

## Ferienpassaktion RadiomacherInnenschnupperkurs

Als wahre Talente beim Radiomachen entpuppten sich die Jungen und Mädchen, die am 1. September 2010 am RadiomacherInnen Schnupperkurs teilnahmen. Mit viel Eifer und fast professionellem Mundwerk gestalteten sie

eine Sendung beim Freien Radio Freistadt. Herzlichen Dank an Monika Kiesenhofer für die Begleitung und an Roswitha Pfeifer für den kostenlosen Transport mit dem Schulbus.

**Christiane Jogna**

## Was von der Erwartung übrigblieb – ein Resümee!

Margot Brandstetter



Meine Motivation, mich an der Gemeindepolitik zu beteiligen, im Gemeinderat und im Sozialausschuss mitzuarbeiten, entspringt meinem **Grundverständnis für Demokratie.**

Nach einem Jahr Erfahrung bin ich erüchtert in der Realität angekommen. Erwartet und erhofft habe ich mir Mitbestimmung, Gestaltungsmöglichkeit, Transparenz, Informationsaustausch und das kompetente Herangehen an die anstehenden Aufgaben.

### Erlebt habe ich das Gegenteil:

Der Ausschussobmann ist teilweise unwissend, die Frau Bürgermeisterin bevorzugt manchmal den Alleingang und es herrscht allgemeiner Informationsmangel. Und es entsteht häufig der Eindruck, dass wichtige Informationen bewusst zurückgehalten werden. Auffällig ist auch, dass immer wieder mehrere Ausschussmitglieder die Sitzung ohne jegliche Wortmeldung durchhalten.

Im heurigen Jahr fanden vier Sozialausschusssitzungen statt. Interessant ist noch, dass zwischen der letzten Sitzung der vorherigen Periode und der 1. Sitzung nach der Wahl 10 Monate liegen (März 2009 bis Jänner 2010). **Woran liegt es, dass 10 Monate kein Ausschuss tagt?** Wohl nicht am Mangel an Themen. Sehr produktiv war die Überarbeitung der Richtlinien für die von der Gemeinde zu vergebenden Wohnungen.

Rückblickend kann man sagen, dass der Ausschuss sich **hauptsächlich mit Wohnungsvergabe** beschäftigte. Zu **wesentlichen Themen**, die von allen Fraktionen als wichtig erachtet werden, wie Volksschulsanierung und Betreutes Wohnen, wurden **keine relevanten Beschlüsse** gefasst. Erst im letzten Ausschuss (10/2010) wurde zum Thema Volksschule die Fortführung der Planungsarbeiten beschlossen.

### Fazit nach einem Jahr ist:

Die Möglichkeit zur Mitarbeit in Ausschüssen und/oder Arbeitsgruppen ist beschränkt und die Handlungsfähigkeit hängt von den teilnehmenden Personen ab. Im Besonderen von denen, die die Mehrheit haben. Mir bleibt die Hoffnung, dass wir alle nur das Beste für die BürgerInnen von Hagenberg wollen.

# Die Gemeinde und das Geld (eine wahre Begebenheit)



Fred Svtil

**In den Jahren 2007 und 2008 hat sich in der Privatwirtschaft eine ausgewachsene Wirtschaftskrise entwickelt.**

Jeder von uns ist in irgendeiner Weise selbst damit in Berührung gekommen oder hat zumindest die Auswirkungen in seiner unmittelbaren Umgebung wahrgenommen.

In jedem Betrieb wird im Rahmen solcher Krisen intensiv darauf geachtet, die **Fixkosten zu senken**. Dies ist ja auch verständlich, da eben diese Fixkosten den Handlungsspielraum einengen. Gleiches gilt für die privaten Haushalte. Wenn sich die Fixkosten eines Haushaltes an das laufende Einkommen annähern, so sollten die Alarmglocken anschlagen. Immerhin ist es wesentlich einfacher, mir hier und jetzt zu überle-

gen, ob ich mir den Luxus eines gepflegten Abendessens leisten kann. Viel schwieriger ist es z.B. bestehende Versicherungs- oder Leasingverträge zu kündigen. **Bei jeder Anschaffung**, die eine mittel- oder langfristig laufende Zahlung nach sich zieht, muss man sich **gut überlegen**, ob eben diese Zahlung noch Platz in dem mehr oder minder geringen Überschuss zwischen Fixkosten und laufendem Einkommen Platz hat.

**Diese einfachen Grundregeln gelten offensichtlich nicht für den Gemeindefinanzhaushalt.**

Obwohl man meinen sollte, dass man mit dem Vermögen anderer (der theoretische eigene Anteil ist ja als eher klein einzuordnen) viel vorsichtiger umgehen muss, geht die Mehrheit der Hagenberger GemeinderätInnen ausgesprochen großzügig mit dem Geld ALLER HagenbergerInnen um.

Obwohl seit 2 Jahren die Kosten für den laufenden Betrieb unsere Einnahmen um gut 10% übersteigen, gibt es **keine Bestrebungen**, eben diese **Kosten für den laufenden Betrieb irgendwie einzudämmen**.

Im Gegenteil beschließt der Gemeinderat z.B. einen völlig sinnlosen Einstieg in einen 12-jährigen (bitte beachten ZWÖLF!) Vertrag, für die Internetanbindung des Gemeindeamtes. Dabei haben wir seit Jahren eine hochwertige stabile Anbindung, die durch den neuen Vertrag technisch sicher nicht verbessert wird.

**Lediglich die Kosten steigen!!!**

*Peinlich?  
Wenn für Entscheidungen notwendige Informationen ohne Grund hintangehalten werden, bei der Abstimmung jedoch ersichtlich wird, dass diese Informationen sehr wohl schon länger vorhanden waren.  
- Aber geh!*

*Peinlich?  
Wenn für eine längerfristige Vertretung am Gemeindeamt keine Ausschreibung gemacht wird, sondern mehrmaliges Abschließen von Dreimonatsdienstverhältnissen durch die Bürgermeisterin erfolgt.  
- Aber geh!*

Das ist nur ein kleines Beispiel. Aber es zeigt, in welche Richtung die Finanzen Hagenbergs gelenkt werden. In die **völlige Abhängigkeit von Zuwendungen des Landes Oberösterreich!** Und selbst die Hoffnung auf diese Zuwendungen ist eine sehr trügerische!

Unmittelbar nach den Landtags-, Gemeinderats- und Bürgermeisterwahlen im Herbst 2009 wurden von Seiten des Landes OÖ schriftlich festgelegte Zusicherungen einfach aufgehoben, weil das Geld dafür ‚plötzlich‘ nicht mehr da war (die Privatwirtschaft wusste das seit 2008!). Und diesen Herbst haben wir über die Medien die **endgültige Bankrotterklärung des Landes OÖ** vernennen müssen, dass nämlich die Rücklagen, von denen wir in den vergangenen Jahren gelebt haben, nächstes Jahr zur Neige gehen werden.

Alleine, die Mehrheit der MandatarInnen in unserem Gemeinderat ist immer noch der Meinung, dass wir ausgeben können so viel wir wollen, weil „... das Land ohnehin den Abgang decken muss!“.

Ich bin gespannt, wie der Voranschlag für das Jahr 2011 aussehen wird. Eines ist sicher: Die Einnahmen steigen nicht, denn in der realen Welt kämpfen wir immer noch mit den Auswirkungen der Finanzkrise.

# Sanierung Volksschule und Neubau einer Sport- und Spielhalle

Von Christiane Jogna

Die Aufbereitung, die Planung, die Einreichung und die Zusagen beider Projekte liegen noch in der vergangenen Periode. Nach längerem Stillstand und Ungewissheit auf Grund veränderter finanzieller Rahmenbedingungen des Landes OÖ, die anscheinend erst nach den Wahlen erkennbar waren, bekam die Bürgermeisterin **nun doch Grünes Licht für beide Vorhaben.**

Was in den Jubelmeldungen in diversen Medien aber verschwiegen wurde, ist die Tatsache, dass es **gravierende Änderungen** in Bezug auf die auch schriftlich **erfolgten Finanzierungszusagen** gab.

**Während die Landespolitik sich momentan sehr heftig erregt, weil die Zusagen des Bundes bezüglich des sündteuren Westringprojekts nicht mehr gelten, so hält sie sich in unserem Fall selbst nicht an ihre Zusagen.**

So wurde zum Beispiel der Eigenmittelanteil der Gemeinde bei der Finanzierung der Sporthalle mehr als verdreifacht.

Noch gravierendere Änderungen gab es beim Projekt Volksschule. Seit Wochen und Monaten wurde uns seitens der Bürgermeisterin versichert, dass die Volksschule samt Bibliothek und Hort wie vereinbart auf Schiene seien. Über die laufenden Gespräche mit dem Land OÖ, bzw. mit den PlanerInnen gab es weder Informationen, geschweige denn Teilnahmemöglichkeiten, nicht einmal für den zuständigen Ausschuss.

**Das Ergebnis dieser Gespräche und Verhandlungen bescherte uns großes Staunen.**

Mit dem ursprünglichen Projekt hatten diese Pläne nur mehr wenig zu tun. Anstatt eines Rückbaus in die ursprüngliche Form steht nun eine völlig veränderte Variante vor der Verwirklichung. Die Bibliothek befindet sich nicht, wie geplant im Erdgeschoss, sondern im 1. Stock und ist nur mehr über die doch sehr steile Bäckergasse erreichbar. Mit 7 geplanten Klassen- und 2 Sonderunterrichtsräumen ist anzunehmen, dass beim angestrebten Wachstum der Gemeinde sehr bald

neue Kapazitäten erforderlich sein werden. Eine Erweiterung wäre dann aber nur durch einen aufwändigen Dachaufbau möglich. Positiv ist einzig und allein die Tatsache, dass ein Musikheim mit eingeplant wurde. Zu Redaktionsschluss war allerdings noch nichts über eine Finanzierungszusage bekannt.

Zu erwähnen ist noch, dass die aktuellen Pläne bisher weder VertreterInnen der Schule, des Elternvereins, der Bibliothek oder des Horts zur Kenntnis gebracht wurden.

Der einzige von den politischen MandatarInnen erwartete und erwünschte Beitrag ist ein Handzeichen zur Genehmigung des Finanzierungsplans im Gemeinderat, damit im Jänner die Ausschreibungen erfolgen können. Da es unseren Ansprüchen aber nicht gerecht wird, als StatistInnen im Gemeinderat zu sitzen, werden wir uns bemühen, die Erfahrungen und Ideen der zukünftigen BenutzerInnen noch in das Projekt einzubeziehen ohne die zeitliche Abwicklung zu gefährden.

*Peinlich?*

*Wenn die Gemeinde eine Landesauszeichnung für vorbildliche ökologische Außengestaltung rund um die Volksschule und die Neue Mitte erhält, ein Teil der Anlage (ökologische Versuchsfläche bei der Raika) kein Jahr später ohne mit Auftraggeber (Umweltakademie) oder Auftragnehmer (DI Kumpfmüller) Rücksprache zu halten, geschliffen wird.*

*- Aber geh!*

## Kontakt

**Die Grünen Hagenberg**

c/o Christiane Jogna  
Anitzberg 172, 4232 Hagenberg i. Mkr.  
Tel. 07236 / 3972  
Mail: hagenberg@gruene.at

## Impressum

An einen Haushalt • Postentgelt bar bezahlt

Grundlegende Richtung: Information der Grünen über das Gemeindegeschehen in Hagenberg/Mkr.

M.H.V. Die Grünen Hagenberg, c/o Ludwig Reiter, Anitzberg 51, 4232 Hagenberg i.Mkr.

Redaktion: Christiane Jogna, Gabriela Küng, Peter Jogna, Margot Brandstetter, Fred Svitil  
Serie "Peinlich - Aber geh!": Peter Jogna  
Fotos, wenn nicht anders vermerkt: privat  
Auflage: 1200 Stück  
Gedruckt auf 100% chlorfrei gebleichtem Papier!